



ihm vorbei. Und wie wir jetzt wieder auf freier Chaussee zwischen den Feldern und der hügelig werdenden Landschaft dahinfahren, sehen wir, daß es langsam anfängt zu dämmern. Die Gespenster verschwinden, wie ein grauer Gazevorhang senkt sich der Morgentau über die Gräser, und langsam erkennt man die Umrise auch der ferner liegenden Bäume, die sich wie japanische Silhouetten in die Luft schneiden. Schließlich kommt irgendwoher ein heller Schein, der die aufgehende Sonne verrät und dem ganzen Spuk der nächtlichen Romantik und auch unserer Nachtfahrt im „Goldenen Löwen“ des nächsten Ortes ein Ende bereitet

Langsam bricht die Sonne durch den noch dichten Schleier der Nacht



Der Morgennebel läßt schon die Umrise aller Dinge verschwommen erkennen